

einer leichteren, doch auch zum Ganzen gestimmten Architektur vor. Das Thor umgiebt eine toscanische Pilasterstellung.

In der Hauptachse des Baues befindet sich im Erdgeschoss (Fig. 389) eine dreischiffige Halle von je drei toscanischen Säulen und zwei Pfeilern. Die Flügel trennen in der Mitte zwei Gänge, die gleich den anstossenden Räumen mit Kappengewölben überdeckt sind. Am Ende des Hofes je im neunten und zehnten Joche von der Achse Nebentreppen.

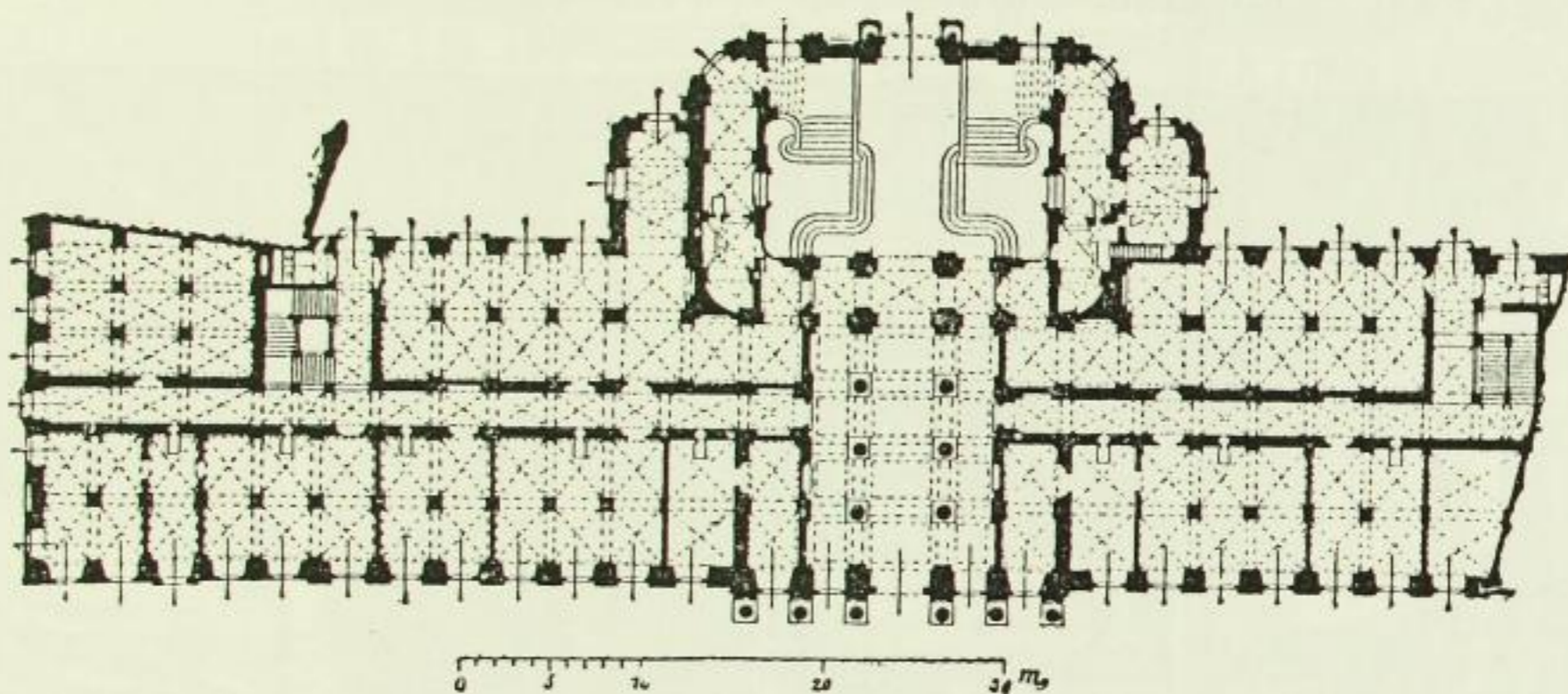


Fig. 389. Landhaus, Grundriss des Erdgeschosses.

Der künstlerisch werthvollste Theil ist das riesige Treppenhaus (Fig. 391). Ein Raum von rund 14:22 m mit abgerundeten Ecken, der durch alle Geschosse reicht und nach oben in einer mächtigen Kehle und flacher Decke abschliesst. Jetzt ist die Kehle durch Einbau eines Obergeschosses und unter diesem durch eine

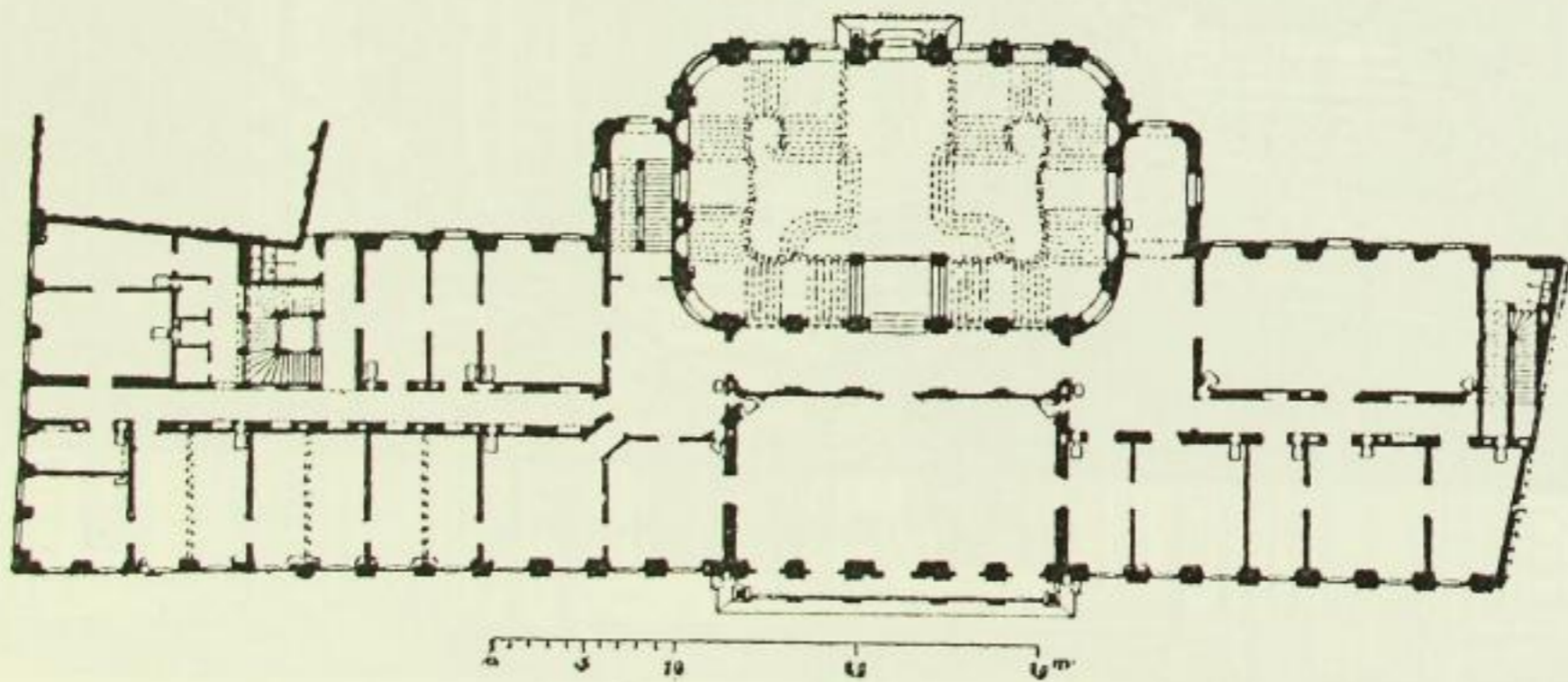


Fig. 390. Landhaus, Grundriss des Hauptgeschosses.

flache, ganz roh in das Formengebilde einschneidende Decke verunstaltet. Doch erhielt sie sich noch theilweise in den darüber eingerichteten Räumen.

Die Mitte für die Durchfahrt freilassend, steigt die Treppe in zwei Armen an den beiden Schmalseiten empor. Nischen mit vier monumentalen Steinvasen zwischen jonischen Pilastern schmücken das Hauptgeschoss. An der inneren Langseite vereinigen sie sich zu einem breiten Podeste, hinter welchem Bogenöffnungen in den Mittelgang führen. Schmiedeeiserne Gitter schliessen die Treppe ab. Auf dem Podeste stehen zwei Kindergruppen in Stein, 82 cm hoch, welche Lampen tragen. Arbeiten im Stile des Knöffler.